

Karl Hoffmann

Geboren am 28. Januar 1907 in Geschwenda, Ortsteil von Geratal | erschossen am 14. Dezember 1951 | Ort des Vorfalls: Glasehäuserwald bei Neuendorf nahe Teistungen (Thüringen)



Quelle: Privat, Reiner Bartholome

Eine Gruppe von sieben Personen verabredete sich zu einem gemeinsamen Grenzübertritt. Als eine Sonderstreife ihre Verfolgung aufnahm, kam der Grenzgänger Karl Hoffmann durch einen Pistolenschuss ums Leben.

Erich Karl Hans Hoffmann kam im thüringischen Geschwenda zur Welt und lebte dort bis zu seinem Tode. Wie sein Vater erlernte er den Beruf des Glasbläasers. Im Alter von 23 Jahren heiratete er die gleichaltrige Fabrikarbeiterin Lilli Margarete Jenny Müller, die ebenfalls aus Geschwenda stammte und wie er der evangelischen Kirche angehörte. Für den 14. Dezember 1951, einem Freitagabend, verabredeten sich sieben Personen, um zwischen Ellrich und Worbis gemeinsam die thüringisch-niedersächsische Grenze zu überqueren. Vermutlich wollten sie sich auf der Westseite Waren besorgen oder Tauschgeschäfte machen. Von seinem Heimatort Geschwenda aus hatte Karl Hoffmann bereits eine längere Wegstrecke von etwa 130 Kilometern ins Grenzgebiet zurückgelegt. Trotz einiger Sonnenstunden lagen die Temperaturen in dieser Gegend tagsüber um den Gefrierpunkt. Als die Grenzgänger sich gegen 19 Uhr auf den Weg über die Grenze machten, herrschte bereits Nachtfrost. Sie liefen im Abstand von etwa 15 Metern hintereinander, als sie im Gebiet des Glasehäuserwaldes auf eine Sonderstreife des Grenzkommandos Neuendorf trafen. Als sich die Gruppe annäherte, trat Hauptwachmeister B. plötzlich aus dem Wald und rief „Halt! Stehenbleiben!“ In diesem Moment stoben die Grenzgänger in verschiedene Richtungen auseinander. Die beiden Grenzpolizisten nahmen die Verfolgung der Flüchtenden auf, Hauptwachmeister B. rief den Davonlaufenden mehrfach zu, sie sollten stehenbleiben und gab aus seiner Pistole einen Warnschuss ab. Kurz darauf stolperte er auf dem gefrorenen Ackerboden und stürzte. Dabei löste sich nach seinen Angaben ein weiterer Schuss aus der entschicherten Waffe. Das Geschoss traf Karl Hoffmann aus einer Entfernung von etwa 45 Metern und durchschlug sein Herz. Er starb auf der Stelle.

Die Grenz Bereitschaft Ellrich vermerkte am Folgetag in einer Information an die Hauptverwaltung Deutsche Volkspolizei, Karl Hoffmann sei seit 1948 als Grenzgänger bekannt gewesen.

Autorin
MP, jos.

Recherche:
jk, MP, Sf, US

Quellen:

- DGP: Berichte und Meldungen über Schußwaffengebrauch 1949–1953. BArch Freiburg, DVH 27/130291.
- DGP: Vierteljahresbericht über die Tätigkeit der VP-Grenz Bereitschaft Ellrich für die Zeit vom 1.10.–31.12.1951, Ellrich, 3.1.1952. BArch Freiburg, DVH 27/130262.
- Standesamt Arnstadt: Geburtsurkunde Nr. 10/1907, 01.02.1907.
- Sekretariat des Bürgermeisters von Geschwenda: Mitteilung vom 05.08.2016 über im Ort lebende Verwandte.

NAME

Hoffmann, Karl

GESCHLECHT

männlich

GEBURTSDATUM

28. Januar 1907

GEBURTSORT

Geschwenda, Ortsteil von Geratal

LETZTER WOHNORT

Geschwenda, Ortsteil von Geratal

STAAT DES VORFALLS

DDR

REGION DES VORFALLS

Thüringen

ORT DES VORFALLS

Glasehäuserwald bei Neuendorf nahe Teistungen

TODESURSACHE

Schusswaffen

DATUM DES VORFALLS

14. Dezember 1951

TODESALTER

44

TEILPROJEKT

innerdeutsche Grenze

FALLGRUPPE

bei Kontrollen

PERSONENGRUPPE

Zivilisten / DDR

- Standesamt Geschwenda: Heiratseintrag Nr. 4/1930. Kreisarchiv IIm-Kreis.